



Taufe des Herrn Fest

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 3, 13-17)

In jener Zeit kam Jesus von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. Johannes aber wollte es nicht zulassen und sagte zu ihm: Ich müsste von dir getauft werden und du kommst zu mir? Jesus antwortete ihm: Lass es nur zu! Denn so können wir die Gerechtigkeit ganz erfüllen. Da gab Johannes nach. Als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf. Und siehe, da öffnete sich der Himmel und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.

Impuls

Du bist mein geliebtes Kind

Die Taufe Jesu ist kein großes Spektakel. Kein besonderer Auftritt. Jesus steht am Jordan, mitten unter den Menschen. In einer Reihe mit all jenen, die ihre Fragen, ihre Schuld, ihre Sehnsucht mitbringen. Genau dort beginnt Gottes Weg.

Jesus lässt sich taufen obwohl Johannes einen Moment zögert. Gott kommt nicht von oben herab, sondern mitten hinein in das

Leben, wie es ist: mit Brüchen, Unsicherheiten und offenen Fragen. Er stellt sich an unsere Seite.

Und dann geschieht etwas Entscheidendes: Der Himmel öffnet sich, der Geist Gottes kommt herab und eine Stimme sagt: „*Du bist mein geliebter Sohn. An dir habe ich Gefallen.*“

Diese Zusage steht am Anfang, noch bevor Jesus etwas geleistet hat, noch bevor er predigt, heilt oder diskutiert. Nicht der Auftrag zuerst, sondern die Zusage: Du bist geliebt!

Genau das geschieht auch in jeder Taufe. Wasser wird über einen Kopf gegossen - leise, fast unscheinbar. Und doch spricht Gott dasselbe Wort: *Du bist mein geliebtes Kind.*

Die Taufe ist kein Schutz vor allem Schweren im Leben. Sie nimmt Sorgen, Zweifel und Scheitern nicht einfach weg. Aber sie gibt einen festen Grund: Du gehörst zu Gott. Dein Leben ist gewollt. Du bist mehr als deine Ecken und Kanten, mehr als die Erwartungen anderer, mehr als das, was du selbst manchmal von dir denkst.

In einer Welt, die oft fragt: *Bin ich genug? Zähle ich? Halte ich mit?* setzt Gott einen anderen Maßstab. Er sieht das Zerbrechliche, er löscht den glimmenden Docht nicht aus, er traut dem Leisen und Unsicheren neues Leben zu.

Aus dieser Zusage dürfen wir leben - nicht perfekt, aber vertrauensvoll, nicht laut, aber hoffnungsvoll, nicht aus Angst, sondern aus der Gewissheit:

**Über meinem Leben steht:
Du bist mein geliebtes Kind.
Heute. Jetzt. So wie du bist!**